

Konzept zur Standardisierung von Pharmazeutischen Kurvenvisiten im Klinikum Kassel

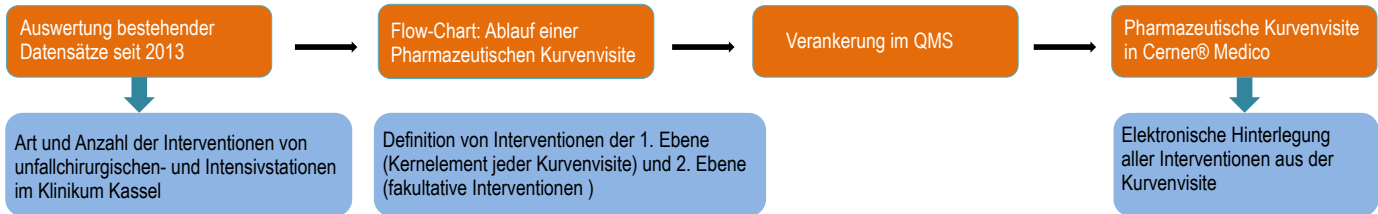
P. Jüttner¹, N. Kessemeier², M. Titze¹, M. Höckel¹

¹Gesundheit Nordhessen Holding AG, Klinikum Kassel, ZB Apotheke, ² Universität Marburg, Institut für Pharmakologie und Klinische Pharmazie

Hintergrund

Die seit 2012 routinemäßige Durchführung Pharmazeutischer Kurvenvisiten im Klinikum Kassel erfordert ein standardisiertes Verfahren. Dadurch wird gewährleistet, dass die Medikation einer möglichst großen Anzahl von Patienten innerhalb einer vorgegebenen Zeit mit gleichbleibender Qualität analysiert werden kann. Dies trägt im Klinikalltag wesentlich zu einer rationalen Arzneimitteltherapie bei.

Material und Methoden



Die von 2013 – 2015 mit Hilfe von ADKA-DokuPIK erfassten Daten von 3 unfallchirurgischen Stationen (2424 Interventionen) und 3 Intensivstationen (1122 Interventionen) des Klinikums Kassel wurden im Hinblick auf Art und Anzahl ausgewertet. Auf Basis der generierten Ergebnisse wurde ein Flow-Chart Diagramm (Abb.1) zum standardisierten Ablauf einer Pharmazeutischen Kurvenvisite erstellt und im internen Qualitätsmanagementsystem (QMS) verankert.

Ergebnisse

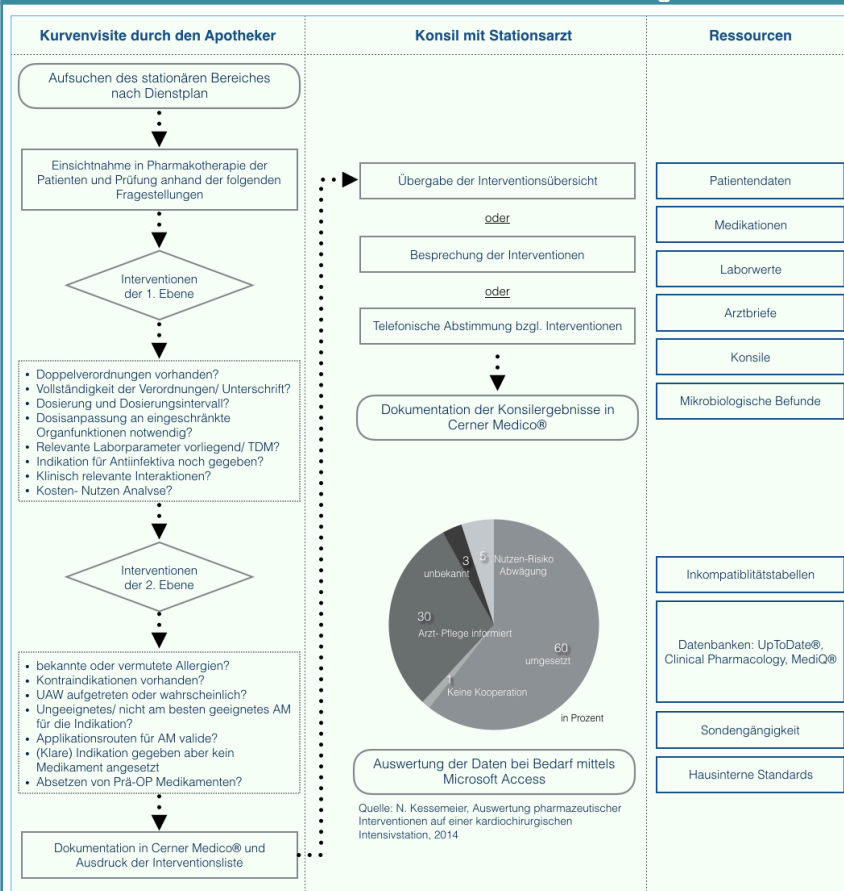
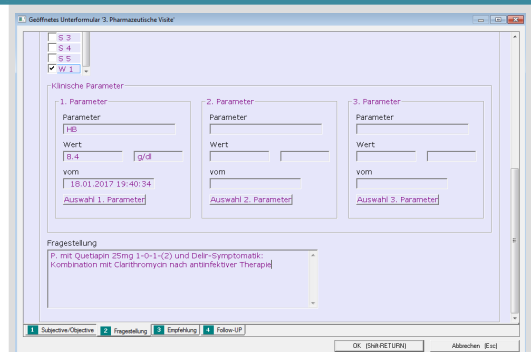


Abb. 1 (oben): Flow-Chart (modifiziert) zur Durchführung einer Pharmazeutischen Kurvenvisite, Abb.2 (rechts): Hinterlegung der Pharmazeutischen Intervention in Cerner Medico®



Interventionen der 1. Ebene

Für die Arzneimitteltherapiesicherheit (AMTS) der Patienten im Klinikum Kassel als besonders relevant identifiziert wurden häufige Interventionsgründe wie eine fehlerhafte Dosierung oder etwaige Doppelmedikationen und Interaktionen. Sie wurden als das Kernelement für jede Visite festgelegt und müssen bei der Beurteilung einer Medikation obligat berücksichtigt werden.

Interventionen der 2. Ebene

Weitere Interventionsgründe, wie z.B. vermutete und durch den Arzt noch nicht bestätigte Allergien oder aut-idem Substitutionen, wurden als fakultativ klassifiziert und sind als Interventionen der 2. Ebene zu beachten.

Dokumentation der Interventionen

Innerhalb der Cerner Medico® Software wurde die Möglichkeit geschaffen, die Pharmazeutischen Interventionen zu dokumentieren (Abb. 2) und bei Bedarf auszudrucken. Die Erfassung der Ergebnisse erfolgt ebenfalls in Medico und kann bei Bedarf zur QMS-Prozesssteuerung mit Hilfe von Microsoft Access ausgewertet werden.

Diskussion und Fazit

Mittels einer Prozessstandardisierung wird im Klinikum Kassel sichergestellt, dass auf den nunmehr 32 visitierten Stationen eine gleichbleibend hohe Qualität der pharmazeutischen Betreuung gewährleistet wird und besonders AMTS-relevante Punkte immer berücksichtigt werden. Von einer einzelnen Apothekerin oder einem einzelnen Apotheker können so pro Woche mit 20 Visitenstunden etwa 400- 500 Medikationen analysiert werden. Dieses Modell lässt sich auf weitere Krankenhäuser übertragen.